

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 52

Illustration: Humor des Auslandes
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

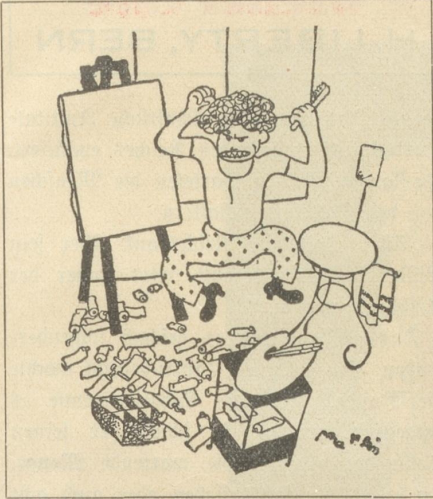
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

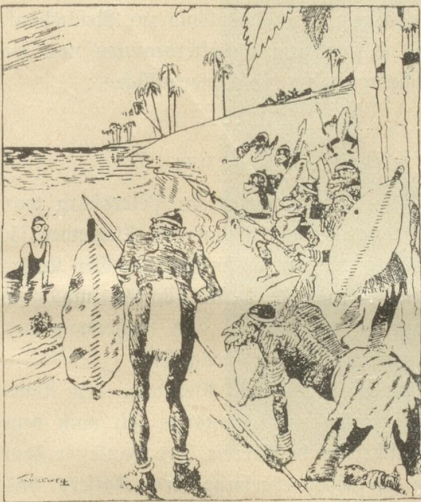
Humor des Auslandes

„Le Rire“



Der Maler sucht seine Zahnpasta.

„The Humorist“



Die Kanalschwimmerin hat sich in der Richtung getäuscht.

„The Passing Show“



„Maffa, wir haben Löwenspuren in nördlicher Richtung gefunden.“
„Unverzüglich nach Süden aufbrechen!“

Neujahrsgratulanten

Zu meinem Vater kamen sie, an Neujahr, weil er Geschäftsmann war, geschwe-
derweise, um zu gratulieren. Ich als kleiner Bub saß still im Hintergrund und stellte Stunde um Stunde statistisch fest, wer schon alles unsere Tür aufgerissen hatte, um mit ausgereckter Trinkgelangst zu brüllen: „Und a glückselings Neijahr taaten mir Ihnen halt aa winschen, Herr Miller.“ Die Knechte waren alle dagewesen, die Briefträger hatten ihr „Glückselings Neues Jahr“ abgeladen, der Haarschneider desgleichen, dann der Milchmann, dann des Milchmanns Frau, dann die Kinder des Milchmanns, dann die Schwägerin des Milchmanns, dann die Laternenanzünder, dann — wer zählt die Völker, nennt die Namen...

Ganz am Ende — die Statistil war schon abgeschlossen — stapfte es nochmals vier- oder sechstiefelig herein! „Und a glückselings Neijahr taaten mir Ihna aa winschen, Herr Miller.“

„Wer sind Sie denn, meine Herren?“

„Mir? Wer mir fan?“ Ja mei', wer soll'n mir dann sei. D'Laternenanzünder fan mir halt.“

Darauf der Vater mit einem Blick in meine Statistil: „Die Laternenanzünder? Mir scheint, die haben heut schon gratuliert.“

So, jetzt waren sie gefangen. Jetzt würden sie verlegen ihre Hüte drehen —

„Da werd'n S' Ihna irr'n, Herr Miller — wissen S', mir fan die Laternenanzünder, die wo die Laterne auslöschten tuan.“

Laternenanzünder gibt es heute nicht mehr. Keine anzündenden und keine auslöschenden. Alles das macht heute eine fee-lenlose Uhr im Innern der Laterne. Aber was sie nicht macht — was Gott sei Dank die Technik noch nicht fabrizieren kann — das ist der Humor, gewollter oder ungewollter. Wir möchten ihn nicht missen, zu Neujahr am wenigsten, selbst wenn er auf unsere Kosten geht und irgend ein Laternenanzünder uns ein Licht, ein vergnügtes, aufsteckt. —

Fritz Müller

*

Im bayerischen Gebirge frozelt ein Berliner einen Dorfbewohner: „Sagen Sie mal, was is schwerer 1 Kilo Federn oder 1 Kilo Eisen?“

„Da lassen S' Gahna z'erst das Kilo Federn auf die Hagen fall'n und hernach das Kilo Eisen, dann werden S' schon merken was schwerer ist.“

*

In der „D.“ spricht eine Stimme aus dem Publikum über die Schuhbranche also:

„Schweizerische Schuhfabriken machen zu, weil der Absatz fehlt.“

Wie simpel ist manchmal die Ursache einer Krise!

Excelsior - Hotel
City-Restaurant

Zürich
Bahnhofstrasse-
Sihlstrasse
H. Dürr

Auto-tebeinli

Ufem Wage git's en Schrage.

Wer 's Auto hät, dä hupet.

Wo 's Rafe en Ehr, isch 's Lööde kai Schand.

's gönd vil Chrabi in en Sächspfläker.

's Auto macht d'Manne großhanfig und d'Wiber g'füegig.

Zum Autle ghört meh als en Fahruswys.
D'Autler und d'Motörler überfahred niemer, me lauft ene drü.

Me trout e käm Autler, ufer er göngi z'Fueß.

Wie me fahrt, so schmöck't's.

Lüs und Motörler schtönd mäischstens uf em Chopf.

's isch em Auto glych, wer's heig.

I alti Wäge schtygt kās Schnuggi.

De arme Lüt verheied d'Chacheli und de Ruche d'Auto.

Fahren isch nüd rafe, fusch chönnti's jede Löhli.

Die alten Autler fahred ä na gern z'Zweit.

Chlini Löffli tödet au.

Was nützt 's schönsti Motorrad, wänns nüd lernet.

D'Motörler sind 's Hottere gwöhnt.

In See ie gefahren isch au bbadet.

Mänge Autler mues scho nach emene Monnet wider lehre laufe.

Schtröschefahren isch nüd gschtole, 's isch nur benützt.

Es sind nüd luter Automobilische, wo am Schtür sitzed.

D'Autler händ nüt z'berlüre, sogar 's Läbe zahlt ene d'Versicherig.

Dä Autler, wo sich betrinkt und die, wo-n-en lönd fahre, sind grad die glyche Tröpf.

Ich me de Kilometerfräßer emal im Gfichtschräis, so isch me ne bald au under de Reder.

Es isch scho Mänge mit em Fahruswys dur's Bruggegländer dure graflet.

Es isch besser, me heigi ganzi Dämper weder es Auto uf Kredit. Hornusser

Kirsch-Dettling

garantiert reingebranntes Qualitätskirschwasser

Arnold Dettling, Brunnen
Gegründet 1867